

Großformatige historische Fotos an vielen Stellen in Hauenstein



Foto: die historische Christkönigskirche (ran)

HAUENSTEIN. Ein historisches Bilderbuch blättert die Ortsgemeinde Hauenstein auf. An vielen Stellen im Ort wurden großformatige historische Fotos aufgestellt, die zeigen, wie sich Plätze und Gebäude des Dorfes vor vielen Jahren und Jahrzehnten präsentierten und wie sie sich entwickelten.

Ein Anfang wurde schon an dem umstrittenen „Häuschen“ am Rathausplatz gemacht, dessen Wände mit großen Fotos aus Hauensteins Vergangenheit zieren, beispielsweise mit dem mit Bussen gefüllten Rathausplatz, die die vielen hundert Pendler aus den Dörfern der Süd- und Südwestpfalz zu den Schuhfabriken im Ort brachten. An ein vergessenes Kapitel der Dorfgeschichte erinnert auch Alfons Rohners Zeichnung von der „Weed“ in der Landauer Straße, über deren Bedeutung im Dorfleben wir am 26. Mai berichteten.

Im Zuge des Wegs „Auf Schusters Rappen“, der die Schuhmeile mit dem Schuhmuseum verbindet, wurden acht weitere historische Fotos aus den Archiven vergrößert und an den einzelnen Stationen aufgestellt - etwa in der Pirminiusstraße ein Blick auf die alte Jubo-Schuhfabrik, deren Gebäude dem Neubau der Feuerwache weichen musste, oder in der Marienstraße ein Foto vom tragischen Steinbruchunglück 1931, als man Steine für den Bau der Christkönigskirche brach und bei einer Sprengung fünf Männer um Leben kamen.



Foto: Ehemals Dorfgaststätte "Meyer Max" (ran)

Auch abseits dieser Wegestationen wurden unter Federführung des Beigeordneten Andreas Wilde charakteristische Fotos aus Hauensteins Vergangenheit platziert, etwa am unteren Eingang zum Bürgerhaus, wo man die ehemalige Jona-Schuhfabrik im Bild zeigt, von der nur noch ein Rest -eben das Bürgerhaus- übrigblieb. Dieses Foto komplettiert ein Ensemble, zu dem auch noch alte Stahlstützen aus dem imposanten Fabrikgebäude zählen, die wie griechische Säulen zum Himmel ragen.

Interessant ist auch ein Bild am „Jakobsbrunnen“, unterhalb der Treppe, die von der Bahnhofstraße zur Christkönigskirche führt. Das Foto zeigt die Prozession, die bei der Einweihung der „Burg Gottes im Wasgau“ im August 1933 von der „alten“, der Bartholomäuskirche, zur neuen Kirche -am Jakobsbrunnen vorbei- führte. Die Bilder sind mit kleinen, informativen Texten erläutert, die auch interessante Details verraten: In diesem Fall die Erinnerung daran, dass die Hauensteiner Pfadfinder bei dieser Gelegenheit zum letzten Mal ihre Kluft tragen durften, ehe die Nazis den kirchlichen Jugendverband verboten.

Er habe „von den Bürgern viel positive Rückmeldung zu den Bildern“ erfahren, sagte Andreas Wilde im Gespräch mit der „Rheinpfalz“. Ihm sei es ein „Anliegen, die Ortsgeschichte Hauensteins nicht nur entlang des Weges ‚Auf Schusters Rappen‘ zu dokumentieren, sondern auch an anderen interessanten Stellen im Ort.“ Sie seien ein Angebot und Haltepunkte sowohl für Einheimische als auch für Touristinnen und Touristen.

Weitere Bilder sollen folgen, etwa am Bürgerhaus, wo auf das nahe gelegene historische Stammhaus und die Geschichte der Schuhfabrik Josef Seibel hingewiesen werden soll, und am Friedhofs-Parkplatz in der Landauer Straße, der künftig „Georg-Kratz-Platz“ heißen soll. Die ausstellungsfertige Bearbeitung der Bilder, die aus verschiedenen Archiven stammen, kosten laut Wilde zwischen 180 und 250 Euro.